



# MAGAZIN

August / September / Oktober 2026

## PREMIEREN

Mazeppa

Zaide

Ottone

## REPERTOIRE

Turandot

Così fan tutte

Warten auf heute



## INHALT

- 4 **MAZEPPA**  
Peter I. Tschaikowski
- 10 **ZAIDE**  
Wolfgang Amadeus Mozart
- 16 **OTTONE**  
Georg Friedrich Händel
- 22 **TURANDOT**  
Giacomo Puccini
- 24 **COSÌ FAN TUTTE**  
Wolfgang Amadeus Mozart
- 26 **WARTEN AUF HEUTE**  
Arnold Schönberg / Frank Martin
- 28 **TANCREDI**  
Gioachino Rossini
- 30 **UNSERE ABOS  
2026/27**
- 32 **LIEDERABEND**  
Louise Alder / Mauro Peter
- 33 **VOM OPERNSTUDIO  
INS RAMPENLICHT**
- 34 **JETZT!**
- 37 **HAPPY NEW EARS**  
Hommage an Hanns Eisler  
mit HK Gruber

## KALENDER

## AUGUST 2026

22 Sa	TURANDOT
23 So	COSÌ FAN TUTTE 10
28 Fr	MUSEUMSUFERFEST 28.–30. Aug
	COSÌ FAN TUTTE 5
29 Sa	TURANDOT 13
30 So	OPER EXTRA COSÌ FAN TUTTE 22

## SEPTEMBER 2026

1 Di	HAPPY NEW EARS 25
5 Sa	COSÌ FAN TUTTE 24
6 So	KAMMERMUSIK IM FOYER TURANDOT 14 / 5
8 Di	LOUISE ALDER / MAURO PETER 18
9 Mi	COSÌ FAN TUTTE 8
10 Do	OPERA NEXT LEVEL
12 Sa	OPERNWORKSHOP TURANDOT 20
13 So	MAZEPPA 1
14 Mo	INTERMEZZO
18 Fr	MAZEPPA 2
19 Sa	OPERNKARUSSELL WARTEN AUF HEUTE 7
20 So	OPER EXTRA Bockenheimer Depot 1. SINFONIEKONZERT Alte Oper OPERNKARUSSELL MAZEPPA 3
21 Mo	1. SINFONIEKONZERT Alte Oper
22 Di	OPERNKARUSSELL
23 Mi	OPERNKARUSSELL
24 Do	OPERNKARUSSELL WERKSTÄTTEN-FÜHRUNG
25 Fr	TURANDOT 4
26 Sa	OPERNKARUSSELL MAZEPPA 12
27 So	OPER EXTRA FAMILIENWORKSHOP WARTEN AUF HEUTE 15
29 Di	OPERNKARUSSELL
30 Mi	OPERNKARUSSELL ZAIDE Bockenheimer Depot 26

## OKTOBER 2026

1 Do	OPERNKARUSSELL MAZEPPA 9
2 Fr	WARTEN AUF HEUTE 23
3 Sa	TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT OPERNKARUSSELL TURANDOT 19 ZAIDE 27 Bockenheimer Depot
4 So	MAZEPPA 11
6 Di	FRIEDMAN IN DER OPER
7 Mi	ZAIDE Bockenheimer Depot
9 Fr	ZAIDE Bockenheimer Depot
10 Sa	MAZEPPA 20 OPER IM DIALOG
11 So	KAMMERMUSIK IM FOYER ZAIDE Bockenheimer Depot OTTONE 1
12 Mo	INTERMEZZO BACKSTAGE-FÜHRUNG
14 Mi	ZAIDE Bockenheimer Depot
15 Do	KOSTÜMWESEN-FÜHRUNG MAZEPPA 15
16 Fr	TANCREDI 22 ZAIDE Bockenheimer Depot OPER IM DIALOG
17 Sa	WARTEN AUF HEUTE 6
18 So	2. SINFONIEKONZERT Alte Oper OTTONE 2 ZAIDE Bockenheimer Depot
19 Mo	2. SINFONIEKONZERT Alte Oper
20 Di	SOIREE DES OPERNSTUDIOS
23 Fr	TANCREDI 4
24 Sa	OTTONE 3
25 So	OPER EXTRA TANCREDI 14
30 Fr	SNEAK IN
31 Sa	OPER FÜR KINDER TANCREDI 24

LEBENDIGER  
AUFTAKT

Meine ersten Monate an der Oper Frankfurt hatten eigentlich alles, was das Herz eines Chordirektors höher schlagen lässt: Eine erfolgreiche Neuproduktion von Puccinis *Turandot*, die durch einen großartigen Prolog aus der Feder Lucia Ronchettis ergänzt wurde. Ein Chor, der mich wie schon bei unseren Proben zu *Macbeth* mit offenen Armen empfangen hat. Und im gesamten Haus ein Team, das mich als den »Neuen« unterstützt, wo es nur kann, so dass ich manchmal das Gefühl habe, mit bestimmten Kolleg\*innen schon seit Jahren zusammenzuarbeiten.

Diesen Teamgeist werden wir auch in der kommenden Spielzeit brauchen, denn allein bei den Neuproduktionen erwartet unseren Chor ein bunter Strauß an Werken: Sehr populär und musikalisch pointiert ist Verdis *Un ballo in maschera*, während Prokofjews *Die Liebe zu den drei Orangen* großen Spaß für alle Beteiligten verspricht. Auf unbekanntes Terrain begeben wir uns bei den vielen Frankfurter Erstaufführungen wie Respighis *La fiamma* oder Martinůs *The Greek Passion*, die beide sehr packende Theaterabende werden können. Und zu guter Letzt beschließen wir die Saison im Juni mit der Uraufführung von *Battaglia*, die uns erneut mit der Komponistin Lucia Ronchetti zusammenführt.

Eine solch lebendige Saison verdient natürlich einen ebenso lebendigen Auftakt! Neben den Wiederaufnahmen dreier Erfolgsproduktionen aus dem letzten Jahr (*Turandot*, *Così fan tutte* und *Tancredi*) freue ich mich besonders auf unsere Eröffnungspremiere von *Mazeppa*: Peter Tschaikowski beschreibt darin, wie eine heile Welt sukzessive in sich zerfällt, was Regisseur Matthew Wild zu einer hochaktuellen Lesart des Stoffes inspiriert hat. Nicht nur für Barock-Fans haben wir die Neuproduktion von Händels *Ottone* im Programm, hier gibt die gefeierte Regisseurin Jetske Mijnsen ihr Hausdebüt. Ich persönlich bin sehr neugierig auf die beiden Inszenierungen von David Hermann, von dem ich während meiner Stuttgarter Zeit viele tolle Theaterabende gesehen habe: Die Wiederaufnahme von *Warten auf heute* wird von einer neuen *Zaide* flankiert, deren Bühnenbild das Bockenheimer Depot in all seinen Dimensionen auslotet.

Es gibt also viel zu schauen und zu staunen in den kommenden Monaten, und ich hoffe, dass das Frankfurter Publikum unsere Arbeit weiterhin so enthusiastisch begleitet, wie ich das in den letzten Wochen erlebt habe!

Ihr

**MANUEL PUJOL**  
Chordirektor

**Maria, die Tochter des reichen Kotschubej, liebt den deutlich älteren General Mazeppa. Als die beiden gegen den Willen von Marias Vater heiraten, entspinnt sich ein erbitterter Machtkampf: Kotschubej klagt Mazeppa, dem er bis dato als Freund und Geschäftspartner verbunden war, wegen Hochverrats beim Zaren an. Doch der Schuss geht nach hinten los: Der Zar schenkt den Anschuldigungen keinen Glauben und lässt Kotschubej öffentlich hinrichten. Mazeppas Machtgier ist damit aber noch nicht gestillt: Er greift schließlich selbst nach der Zarenkrone, was einen blutigen Bürgerkrieg mit vielen unschuldigen Opfern nach sich zieht.**

**Als Maria die fatalen Folgen ihrer Liaison mit Mazeppa erkennt, verfällt sie in einen Zustand kindlicher Entrücktheit. Wird es ihr gelingen, die Bilder der allseits grassierenden Gewalt aus dem Kopf zu bekommen?**

**PETER I. TSCHAIKOWSKI 1840-1893**

**M A Z E P P A**

# SINN- LOSES LEID

## TEXT VON MAXIMILIAN ENDERLE

Eine Liebe, die alle Konventionen sprengt. Ein Verrat, der zu einer blutigen Familienfehde führt. Eine Clique von Aristokraten, die ihre Konflikte auf dem Rücken der eigenen Bevölkerung austrägt. Peter Tschaikowskis *Mazeppa* spannt einen großen Bogen vom Privaten ins Politische und trifft mitten ins Herz unserer Gegenwart.

Das Werk entstand in den Jahren 1881 bis 1883 und basiert wie Tschaikowskis Erfolgsopern *Eugen Onegin* und *Pique Dame* auf einer Vorlage von Alexander Puschkin. Dieser hatte sich in seinem Poem *Poltawa* mit der historischen Figur des Iwan Mazeppa auseinandergesetzt, um den sich schon zu Lebzeiten zahlreiche Legenden rankten: Im Jahr 1640 im damals polnischen Teil der Ukraine geboren, machte Mazeppa als junger Mann Karriere am Warschauer Hof. Nachdem herausgekommen war, dass er eine Affäre mit einer älteren Hofdame hatte, wurde er angeblich auf den Rücken eines Pferdes gefesselt und in die Wildnis geschickt. Mazeppa überlebte jedoch diesen Ritt, überquerte die ukrainische Grenze und wurde von den dortigen Kosaken zu ihrem Hauptmann (»Hetman«) gewählt.

In seiner neuen Stellung gewann Mazeppa schnell das Vertrauen des russischen Zaren Peter I., mit dessen Einvernehmen er

1703 sogar den östlichen Teil der Ukraine rechts des Dnipro besetzte. Schon bald kam es allerdings zum Bruch zwischen diesen beiden Herrscherpersönlichkeiten: Im Krieg zwischen Peter I. und dem Schwedenkönig Gustav verband sich Mazeppa mit den Gegnern des Zaren. Er hoffte, dadurch seine eigene Macht zu vergrößern und mehr Unabhängigkeit für die Gebiete der Kosaken zu gewinnen. Der Plan scheiterte jedoch: Bei der Schlacht von Poltawa 1709 verlor Mazeppa gegen eine Übermacht russischer Soldaten. In der Folge wurde der Kirchenbann über ihn verhängt und sein Heimatdorf samt mehreren tausend Bewohnern dem Erdboden gleichgemacht. Mazeppa selbst gelang die Flucht ins Osmanische Reich, wo er kurze Zeit darauf verstarb.

## Verräter oder Held?

Unmittelbar nach Mazeppas Tod entbrannte ein heftiger Kampf um die Deutung seines Lebens und Wirkens. Die historischen Fakten waren dabei mitunter zweitrangig. Dichter wie Voltaire oder Lord Byron und Maler wie Eugène Delacroix rückten Mazeppa in die Nähe eines wagemutigen romantischen Genies. Mit dem Aufkommen der ukrainischen

Autonomiebewegung Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Hetman aufgrund seines Aufbäumens gegen die russische Übermacht zum Nationalhelden stilisiert. In Russland selbst haftet Mazeppa hingegen bis heute der Ruf eines »Vaterlandsverrätters« an, was sich bereits in Puschkins Poem *Poltawa* von 1828 spiegelt: Ganz im Sinne des damaligen Zaren Nikolaus I. wird die Titelfigur darin als manipulativer, gewissenloser Machtmensch gezeichnet.

Als Tschaikowski 1881 mit Puschkins Text in Berührung kam, fesselte ihn zunächst nur ein bestimmtes Detail der Geschichte, nämlich das große Streitgespräch zwischen Mazeppa und Maria: Darin beschwert sich Maria, dass Mazeppa zu wenig Zeit mit ihr verbringt und sich vorwiegend seinen Geschäften als Hetman widmet. Mazeppa eröffnet ihr daraufhin seine Umsturzpläne gegen den Zaren und ringt seiner Ehefrau einen Treueschwur ab. Diese Szene, die im zweiten Akt der Oper erklingt, bildete den Ausgangspunkt, von dem aus Tschaikowski den Rest des Werkes konzipierte.

## Ambivalente Charaktere

Es ist bezeichnend für den Komponisten Lesart, dass ihn dieser aufreibende Ehestreit mehr interessierte als der politisch-historische Kontext Iwan Mazeppas. Folglich zeichnete der Komponist die Titelfigur seiner Oper weitaus ambivalenter als Alexander Puschkin: Mazeppas Liebe zu Maria vermittelt sich in lyrisch-melancholischen Arien ebenso wie seine Brutalität. Die emotionale Tiefe der Partitur entsteht dabei nicht zuletzt durch den Rekurs auf volksmusikalische Quellen ukrainischen und russischen Ursprungs: Neben den Hauptfiguren ordnet Tschaikowski diese Melodien auch dem Volk zu, um das zunehmend enthemmte Treiben der Mächtigen kritisch zu kommentieren.

Wie so oft in Tschaikowskis Opern gelingt es der Musik auch in *Mazeppa*, Ungesagtes und Unsagbares hörbar zu machen: Die rasenden Rhythmen zu Beginn der Ouvertüre erinnern an Mazeppas Ritt auf dem Pferd und kehren im Lauf der Oper immer dann wieder, wenn die Getriebenheit des Hetmans die Oberhand gewinnt. Die Schlacht von Poltawa am Beginn des dritten Aktes verlegt der Komponist sogar gänzlich ins Orchester: Ausgehend von Motiven seiner eigenen *Ouvertüre 1812* und dem *Slawa*-Hymnus, der u.a. auch in Mussorgskis *Boris Godunow* zitiert wird, kreierte Tschaikowski ein musikalisches Schlachtengemälde, das ebenso eindringlich wie furchteinflößend ist.

## Leise Hoffnung?

Im finalen dritten Akt weicht Tschaikowskis Oper am deutlichsten von Puschkins Poem ab. Hier rückt die Figur der Maria ins Zentrum des Geschehens: Nachdem die junge Frau mit ansehen musste, wie ihr Vater Kotschubej von den Schergen des Zaren hingerichtet wird, verliert sie den Verstand. Treu

an Marias Seite steht bis zuletzt ihr Jugendfreund Andrej, der seit jeher Liebesgefühle für sie hegt. Doch auch Andrej kommt schließlich im Duell mit Mazeppa ums Leben.

Maria wiegt Andrej daraufhin mit einem sanften Schlaflied in den Tod. Getragen von zarten Streicherklängen erhebt sich ihre Stimme gen Himmel, während um sie herum die menschliche Zerstörungswut in ihrer sinnlosesten Form sichtbar wird. Wie zum Trotz verbindet sich mit Marias Gesang jedoch die leise Hoffnung, dass eines Tages eine humanere Welt Realität werden kann.

## MAZEPPA

Peter I. Tschaikowski 1840–1893

Oper in drei Akten und sechs Bildern / Text von Victor P. Burenin und Peter I. Tschaikowski nach Alexander S. Puschkin / Uraufführung 1884, Bolschoi-Theater, Moskau / In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**FRANKFURTER ERSTAUFFÜHRUNG** Sonntag, 13. September  
**VORSTELLUNGEN** 18., 20., 26. September / 1., 4., 10., 15. Oktober

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Karsten Januschke **INSZENIERUNG** Matthew Wild **BÜHNENBILD, KOSTÜME** Herbert Murauer **VIDEO** Bibi Abel **CHOREOGRAFIE** Christiana Stefanou **KAMPFCHOREOGRAFIE** Stephen Louis **LICHT** Jan Hartmann **CHOR** Manuel Pujol **DRAMATURGIE** Maximilian Enderle

**MAZEPPA** Petr Sokolov **MARIA** Nombulelo Yende **KOTSCHUBEJ** Alexander Roslavets / Alex Birkus **ANDREJ** Mikhail Pirogov **LJUBOW** Karolina Makula **ORLIK** Jarrett Porter **ISKRA** Jihun Hong<sup>o</sup> **BETRUNKENER KOSAK** Kudaibergen Abildin

<sup>o</sup>Mitglied des Opernstudios  
Übernahme einer Produktion der Tiroler Festspiele Erl

Mit freundlicher  
Unterstützung



# EIN ALB- TRAUM AUS RACHE, KORRUPTION UND GEWALT



## NOMBULELO YENDE Maria

» **M**aria ist nach Tatiana in *Eugen Onegin* und Natasja in der *Zauberin* bereits meine dritte große Tschaikowski-Rolle. Und ich muss sagen, dass ich die Arbeit an seinen Werken unglaublich genieße! Seine Musik ist überraschend angenehm zu singen und fühlt sich für meine Stimme ganz organisch und natürlich an, weil sie kaum Druck erfordert. Zudem gefallen mir die Plots seiner Werke, denn ich liebe packende Dramatik!

Die Figur der Maria ist erstmal keine typische Opernheroine. Sie stirbt am Ende nicht, sondern verfällt dem Wahnsinn, weil sie einfach zu viele schreckliche Dinge erlebt hat. Zu Beginn des Stücks ist Maria noch ganz anders: jung, quirlig, witzig, aber leider auch anfällig für dumme Entscheidungen, weil sie glaubt, verliebt zu sein. An *Mazeppa*, der ja einige Jahre älter ist, reizt sie meiner Meinung nach dessen Reichtum und Macht, und vielleicht auch dessen öffentliche Bekanntheit. Aus einem wohlbehüteten Elternhaus kommend, zieht es Maria ins Rampenlicht, wobei sie erst viel zu spät merkt, dass sie als Figur eines abgekarteten Spiels benutzt wird.

Ich freue mich sehr, bei dieser Inszenierung wieder mit Matthew Wild zusammenzuarbeiten, der wie ich aus Südafrika stammt. Bei meiner ersten Produktion während des Studiums hatte er Regie geführt, und er ist eigentlich noch immer derselbe tolle Kollege: Er ist respektvoll, hört uns Darstellern zu und steckt voller großartiger Ideen. Ich bin mir sicher, dass das Frankfurter Publikum auch von seiner *Mazeppa*-Inszenierung begeistert sein wird.«

## MATTHEW WILD Inszenierung

» **M**azeppa ist in meinen Augen die mit Abstand düsterste und pessimistischste Oper, die Tschaikowski geschrieben hat. Das Geschehen verwandelt sich zusehends in einen Albtraum aus Rache, Korruption und Gewalt, ohne dass am Ende eine erlösende moralische Botschaft steht. Auch musikalisch finde ich das Werk ungemein packend: Tschaikowskis Partitur offenbart immer wieder bombastische und martialische Züge, was eine starke theatrale Wirkung entfaltet. Mitunter finden sich dabei gelbe Klangfarben, die bereits auf russische Komponisten wie Schostakowitsch oder Prokofjew vorausweisen. Kontrastiert wird all dies von einer betörenden lyrischen Schönheit, die sich vor allem aus den volkstümlich inspirierten Melodien speist.

Unsere szenische Lesart haben wir völlig unabhängig von der historischen Persönlichkeit des Iwan Mazeppa entwickelt. Und das, wie ich finde, aus gutem Grund: Bei der Beschäftigung mit Tschaikowskis Oper muss man schon bald akzeptieren, dass es sich um ein fiktionales Werk und dementsprechend um fiktive Charaktere handelt. Ähnlich wie im Fall von Shakespeares *Macbeth*, der ebenfalls auf einer historischen Figur basiert, hat die Figur des Mazeppa im Laufe der Rezeptionsgeschichte ein Eigenleben als Archetyp eines Tyrannen entwickelt. Und auf diese Weise behandeln wir ihn auch in der Inszenierung.

Unsere konzeptionelle Arbeit daran begann bereits 2021, also noch vor Beginn der russischen Totalinvasion in die Ukraine. Aber schon damals hatte ich den Eindruck, dass sich mit Tschaikowskis Oper kein differenzierter Kommentar auf die schwelenden Spannungen zwischen Russland und die Ukraine erzählen lässt. Anstatt die Handlung eindimensional auf die Gegenwart zu beziehen, begreife ich sie daher als eine Parabel über politische Vorgänge, die in vielen Ländern so stattfinden können: Was geschieht mit einer Gesellschaft, die einem autoritären Herrscher die Macht überlässt? Wieso wird die Gewalt von Populisten immer wieder verkannt? Und warum schauen weltweit so viele Menschen dabei zu, wie eine korrupte Elite ihre Nation ins Verderben stürzt?

Ich freue mich sehr, dass unsere Inszenierung nach der erfolgreichen Premierenserie in Erl nun auch in Frankfurt zu sehen ist, wo ich nicht nur großartige Erfahrungen mit den Kolleg\*innen am Opernhaus gemacht, sondern seit Ende 2025 auch meinen Wohnsitz habe!«

### OPER EXTRA

Bevor unsere Neuinszenierung Premiere hat, laden wir zu einer Matinee, um Ihnen erste Eindrücke von Werk, Musik und szenischer Konzeption mitzugeben. Natürlich gibt es auch Darbietungen unserer Sänger\*innen.

TERMIN 30. August

### OPER IM DIALOG

Lassen Sie uns im Anschluss an die Vorstellung gemeinsam ins Gespräch kommen.

TERMIN 10. Oktober

### JETZT! JUNGE OPER

OPERA NEXT LEVEL 10. September

KINDERBETREUUNG 4. Oktober

MEHR INFOS AUF S. 34 / 35

Zaide und Gomatz lernen sich in der brutalen Gefangenschaft des Despoten Soliman kennen und verlieben sich ineinander. Es gelingt dem Paar, den Mithäftling Allazim für sich zu gewinnen und mit seiner Hilfe einen Fluchtversuch zu unternehmen. Als Soliman davon erfährt, ist er außer sich. Die Flüchtigen werden gestellt und vor ihn gebracht. Ihnen droht die Todesstrafe; Allazim fleht um Gnade. Wird Soliman sie begnadigen oder die Strafe vollziehen?

# Z A I D E

WOLFGANG AMADEUS MOZART 1756-1791

# EIN PLÄDOYER FÜR DIE FREIHEIT

TEXT VON MAREIKE WINK

»Euer Hochfürstliche Gnaden werden mir diese untertänigste Bitte nicht ungnädig nehmen, da Höchst-dieselben schon vor drei Jahren, da ich um die Erlaubnis nach Wien zu reisen bat, sich gnädigst gegen mich erklärten, dass ich besser tun würde, mein Glück andern Orts zu suchen ...«, schreibt Wolfgang Amadeus Mozart im August 1777 an seinen Dienstherrn, den Grafen von Colloredo. Es ist ein erster Befreiungsschlag und der Versuch, in die Selbstständigkeit zu gehen. Nicht nur das Dienstverhältnis unter dem Salzburger Fürsterzbischof mit der Erfüllung zahlreicher Kompositionsaufträge empfindet der Komponist als die pure »Sklaverei«, auch die permanente Beobachtung und Kontrolle durch seinen Vater engt den ambitionierten jungen Künstler zunehmend ein.

Zwei Jahre später, nachdem Mozart zwischenzeitlich doch noch einmal einen kurzen Rückzieher in den sicheren Hafen der Festanstellung bei Colloredo gemacht hatte, spitzt sich das angespannte Verhältnis zu seinem Arbeitgeber erneut zu. Viel hatte sich in der Zwischenzeit ereignet: Mozarts Bekanntschaft und Anfreundung mit Joseph Haydn, seine Begegnung mit der Stadt München und ihrem Kulturleben, die Arbeit mit der Mannheimer Hofkapelle, seine unglückliche Liebe zu Aloysia Weber, ein wenig erfolgreicher Aufenthalt in Paris und der tragische Tod seiner Mutter Anna Maria. Diese einschneidenden Erfahrungen haben Spuren im Wesen des jungen Künstlers hinterlassen. Es kommt zum endgültigen Bruch mit Colloredo. Fortan möchte Mozart, dem es in Salzburg ohnehin zu »miefig« ist, als Freischaffender in Wien sein Glück versuchen.

## Ein Fragment – viele Fragen

In diese Zeit des Umbruchs fällt seine Arbeit an der Oper *Zaide*, die aus heutiger Perspektive wie eine Vorstudie zu Mozarts zwei Jahre später entstandener *Entführung aus dem Serail* erscheint. Noch in Salzburg beschäftigt er sich mit dem damals beliebten »türkischen« Sujet auf Basis eines Textes des Salzburger Hoftrompeters Johann Andreas Schachtner, einem guten Freund der Familie. Vielleicht war das Stück noch für Salzburg gedacht, vielleicht hatte Mozart aber auch schon eine mögliche Verwendung in Wien unter Kaiser Joseph II. im Sinn.

So oder so bleibt *Zaide* ein Fragment von 15 Nummern, die ohne Ouvertüre und Finale sowie ohne vollständige Dialoge überliefert sind. Auf der Handlungsebene bedeutet das: Das Material bricht nach dem gescheiterten Fluchtversuch der Gefangenen ab, womit in der Schwebe bleibt, ob Soliman die Gestellten begnadigt oder bestraft.

Aus dieser Unvollständigkeit ergibt sich eine besondere Offenheit für die Deutung und Auseinandersetzung mit diesem »ernsten deutschen Singspiel«. Regisseur David Hermann kombiniert es mit Nummern aus Mozarts Schauspielmusik *Thamos, König in Ägypten* und schärft damit die dunklen Facetten des *Zaide*-Stoffes, der uns auf diese Weise unerwartet nah kommt und Assoziationen an die Brutalitäten und Zwänge unserer eigenen Gegenwart aufruft.

Mozarts persönlicher Wendepunkt geht einher mit einem Perspektivwechsel bzw. einer Fokusverschiebung in seinem Schaffen: Als höchst sensibel offenbart sich seine Betrachtung der menschlichen Seele, wie er sie in seinem Singspiel-Fragment vor Augen führt. So markiert das Werk einerseits den Beginn eines persönlichen Emanzipationsprozesses – von der Heimatstadt, vom Brotgeber, vom eigenen Vater – und kennzeichnet zugleich Mozarts Hinwendung zu einer neuen Ästhetik, die sich ganz dem Geist der Aufklärung verschreibt.

## Von Offenbach nach Frankfurt

Erst 1799 wird das Opernfragment von Maximilian Stadler und Mozarts Witwe Constanze im Nachlass des Komponisten gefunden und sorgt für helle Aufregung. Constanze Mozart schreibt im August an den Leipziger Verlag Breitkopf & Härtel: »Überhaupt können Sie nicht glauben, was ich für schöne Sachen in meinem Schatz gefunden habe. So ist ein Werk da, was ich selbst gar nicht kannte, worin wir auch zu suchen anfangen. Es ist eine Oper und ein Melodram; beides zugleich.«

Seinen Titel erhält das »Opern-Melodram« allerdings erst mit seiner Publikation 1838 durch den Offenbacher Verleger Johann Anton André, an den Mozarts Witwe das Autograf am 9. Januar 1800 schließlich zusammen mit dem in ihrem Besitz befindlichen Nachlass ihres Mannes verkauft hatte. Zu dessen 110. Geburtstag erlebt das durch eine

Ouvertüre und ein Schlusstück ergänzte Fragment *Zaide* dann auch endlich seine Uraufführung – im Frankfurter Opernhaus. Im Jahr von Mozarts 270. Geburtstag ist es nun in einer Neuproduktion im Bockenheimer Depot zu erleben.

**ZAIDE**

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Deutsches Singspiel in zwei Akten, Fragment (1779/80) / Text von Johann Andreas Schachtner / Uraufführung 1866, Opernhaus, Frankfurt / Ergänzt durch Auszüge aus Mozarts Schauspielmusik *Thamos, König in Ägypten* (1773) / In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

**PREMIERE** Mittwoch, 30. September, Bockenheimer Depot

**VORSTELLUNGEN** 3., 7., 9., 11., 14., 16., 18. Oktober

**MUSIKALISCHE LEITUNG** George Petrou **INSZENIERUNG** David Hermann **BÜHNENBILD** Jo Schramm **KOSTÜME** Sibylle Wallum **LICHT** Joachim Klein **DRAMATURGIE** Mareike Wink

**ZAIDE** Karolina Bengtsson **GOMATZ** Michael Porter **SOLIMAN** Peter Marsh **ALLAZIM** Aleksander Myrting **OSMIN** Pete Thanapat

Mit freundlicher Unterstützung



# BRUTALE SPIELE



## TIPPS

Nicht nur die Erstausgabe der Mozart-Serenade *Eine kleine Nachtmusik* liegt im Offenbacher Verlags- und Musikhaus André ... Eine Erzählung über den Erwerb von Mozarts Nachlass aus der Sicht des Verlegers Johann Anton André:

[WWW.ANDRE250.DE/GESCHICHTEN/MOZART-UND-ANDRE](http://WWW.ANDRE250.DE/GESCHICHTEN/MOZART-UND-ANDRE)

Spotlight on Mozart! 2026 wäre der wohl bekannteste Komponist der Klassikwelt 270 Jahre alt geworden. Die Berliner Philharmoniker feiern seine Genialität mit einer facettenreichen Auswahl an Mozart-Highlights aus dem Archiv ihrer Digital Concert Hall. Happy Birthday, Wolfgang Amadeus!

[WWW.DIGITALCONCERTHALL.COM/SPOTLIGHT/MOZART](http://WWW.DIGITALCONCERTHALL.COM/SPOTLIGHT/MOZART)

## OPER EXTRA

Bevor unsere Neuinszenierung Premiere hat, laden wir zu einer Matinee, um Ihnen erste Eindrücke von Werk, Musik und szenischer Konzeption mitzugeben.

**TERMIN** 20. September

## OPER IM DIALOG

Lassen Sie uns im Anschluss an die Vorstellung gemeinsam ins Gespräch kommen.

**TERMIN** 16. Oktober

## JO SCHRAMM Bühnenbild

»Eine große Herausforderung bestand für uns darin, die Geschichte von Mozarts *Zaide* nicht in einem alles festlegenden orientalischen Milieu spielen zu lassen, sondern eine offenere Ausgangssituation zu finden. Bei uns werden die Sklav\*innen zu Sportler\*innen bzw. Gladiator\*innen, die von einem anonym bleibenden, brutalen System beherrscht und unterdrückt werden. In einer Welt zwischen antiken Ritualen und heutigem Körperkult erhält die Geschichte einer misslungenen Flucht so eine seltsame, allgemeinere, neue Dringlichkeit.

Nachdem David Hermann und ich bereits dreimal auf der großen Bühne der Oper Frankfurt zusammenarbeiten durften, ist *Zaide* unsere erste gemeinsame Arbeit im Bockenheimer Depot. Damit geht für mich auch ein Wunsch in Erfüllung, denn die sehr eigene Atmosphäre dieser Halle und die Möglichkeiten, mit der Zuschauer- und Orchester-situation zu spielen, bedeuten natürlich einen besonderen Reiz. Trotz der zarten Musik des jungen Mozart erscheint mir dieser Ort perfekt geeignet, um mit *Zaide* einen Circus Maximus, der viel über unser Heute erzählt, wieder aufleben zu lassen.«

## SIBYLLE WALLUM Kostüme

»Mich interessiert an *Zaide* besonders der Zustand des Ausgeliefertseins: Die Figuren befinden sich in einer extremen, lebensbedrohlichen Situation, in einem Ausnahmezustand – und dennoch entsteht darin Raum für Begegnung, Liebe und sehr menschliche Momente. Dieser Widerspruch hat mich an dem Stück sofort fasziniert.

In unserer Erarbeitung versuchen wir, dieses Ausgeliefertsein mit einer spielerischen Ebene zu verbinden und dafür ein eigenes, in sich geschlossenes System zu entwickeln. Daraus ergibt sich eine sehr eigene Kostümwelt: eine Bildsprache, die bewusst mit Kontrasten arbeitet und unterschiedliche Materialien, Zeiten und Anmutungen zusammenführt. Bühne und Kostüme greifen dabei eng ineinander, verstärken das Gefühl der Unsicherheit der Figuren und der Fragilität ihrer Existenzen, und eröffnen den Blick auf eine Welt zwischen Spiel, Fantasie und bitterer Realität.«

## KAROLINA BENGTSSON Zaide

»Die Mozart-Frauenfiguren, die ich an der Oper Frankfurt darstellen durfte, liegen mir sehr am Herzen. *Zaide* ist ja ein Fragment und wegen dieser Offenheit besonders speziell. In ›Ruhe sanft, mein holdes Leben‹ (wie himmlisch schön diese Musik in Verbindung mit dem Fagott ist!) entsteht mitten in einer bedrohlichen Welt ein Moment von Zärtlichkeit und Mut – ein Ausdruck des zutiefst Mozartschen: die Kraft der Sanftheit. Ich sehe *Zaide* allerdings nicht als eine Figur, die gerettet wird, sondern eher als eine eigenständige Naturkraft. Die Musik ist nicht nur weich wie in ›Ruhe sanft‹, sondern auch mächtig wie in ›Tiger! Wetze nur die Klauen‹. Das Terzett ›Aber seht dort in der Ferne blutige Morgensterne!‹ gestaltet genau diese dramatische Qualität in den hellsten Farben.

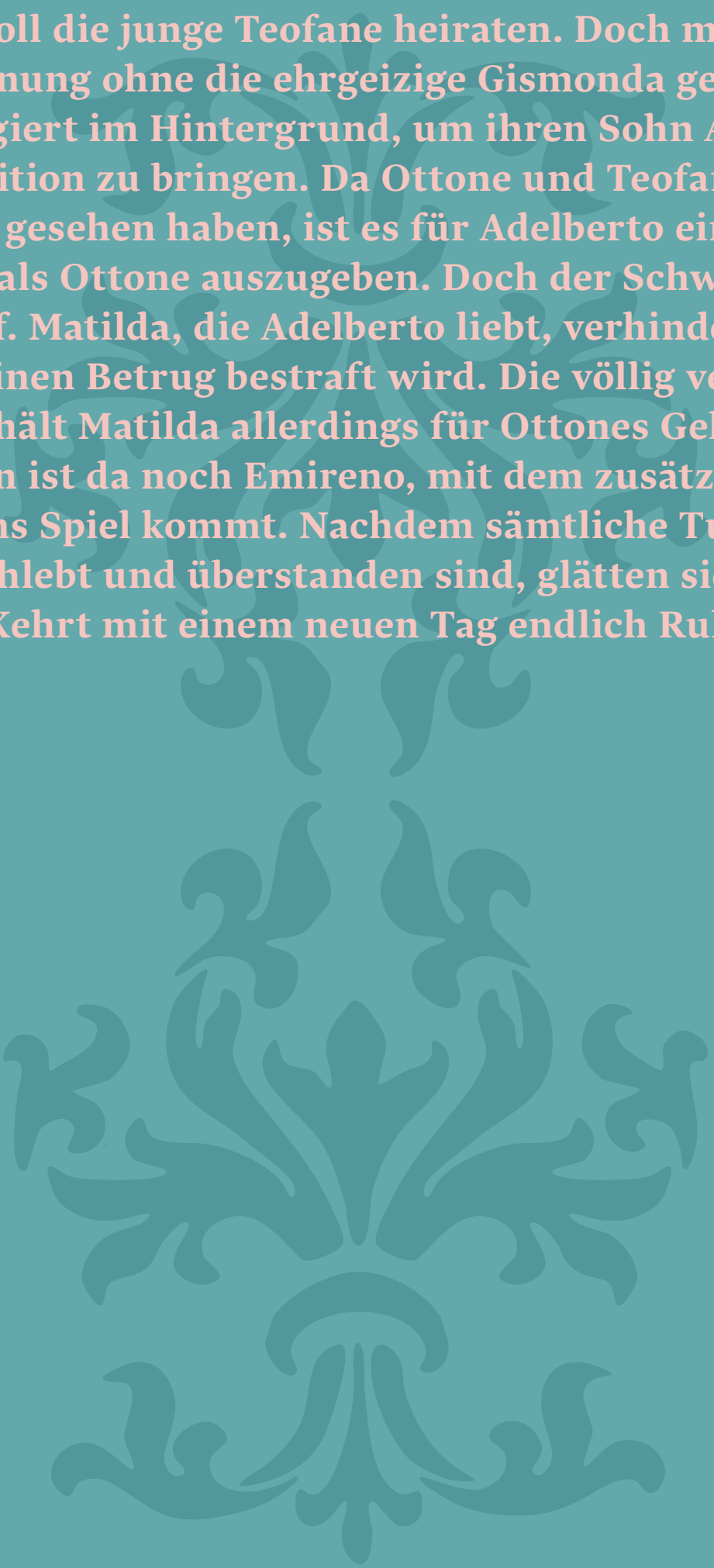
Die Liebe erscheint als Zaides innerer Antrieb, ihr inneres Feuer – wie bei Mozarts Frauen generell. Dennoch handelt es sich nicht um dasselbe Gewicht wie in Fiordiligis ›Come scoglio‹ (*Così fan tutte*). Zaides Verwandtschaft zu Pamina (*Die Zauberflöte*) berührt die echte Liebe und die Frage, was es bedeutet, menschlich und ehrlich zu bleiben. Eine stilistische Verwandtschaft zeigt sich zu Silvia aus *Ascanio in Alba*, die jedoch viel unreifer ist und die Reise der Liebe auf andere, teils unbewusste Weise verkörpert. Hier zeigt sich auch Mozarts Faszination für Spiegel, Bilder, Träume und Verdopplung. In Zaides Appell ›Herr, strafe mich...‹ opfert sie sich selbst, während Pamina vor Sarastro das Opfer spielt.

Im Vergleich zu Fiordiligi, deren Musik eine große Spannweite aufweist, bewegt sich *Zaide* oft in der Höhe, was ich als ein Geschenk empfinde. Die Figur erscheint mir auch dadurch besonders integer (vielleicht so wie Pamina und Tamino), empathisch und authentisch. Für mich verweist das auf Mozarts Spiritualität, Toncharakteristik und sogar auf Astrologie – ganz in dem Sinne, in dem man in Salzburg über seine Werke spricht, wie ich es in meinen Studienjahren dort erlebt habe.«



# OTTONE

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL  
1685-1759



Ottone soll die junge Teofane heiraten. Doch man hat die Rechnung ohne die ehrgeizige Gismonda gemacht. Sie intrigiert im Hintergrund, um ihren Sohn Adelberto in Position zu bringen. Da Ottone und Teofane sich noch nie gesehen haben, ist es für Adelberto ein Leichtes, sich als Ottone auszugeben. Doch der Schwindel fliegt auf. Matilda, die Adelberto liebt, verhindert, dass er für seinen Betrug bestraft wird. Die völlig verstörte Teofane hält Matilda allerdings für Ottones Geliebte. Und dann ist da noch Emireno, mit dem zusätzlicher Wirbel ins Spiel kommt. Nachdem sämtliche Turbulenzen durchlebt und überstanden sind, glätten sich die Wogen. Kehrt mit einem neuen Tag endlich Ruhe ein?

# STARKULT UND TEUFELS- PAKT

## TEXT VON MAREIKE WINK

Die Uraufführung von *Ottone* zählt zu den Meilensteinen der Etablierung italienischer Oper in London. Der zugehörige Kompositionsprozess belegt, wie Besetzungspolitik schon im Barock mit wirtschaftlichem Kalkül zusammenhängt und Einflussnahme auf ein künstlerisches Ergebnis nach sich ziehen kann. *Ottone* entsteht als Händels drittes Werk für die gerade erst gegründete Royal Academy of Music in London, zu deren musikalischem Leiter er seit 1720 berufen ist. Mit der Etablierung dieser Operngesellschaft unter der Schirmherrschaft Georg I. scheint es endlich gelungen, an der Themse einen funktionierenden Opernbetrieb auf die Beine zu stellen – zumindest bis zum Tod Georgs und der Erschöpfung aller finanziellen Mittel 1727/28 floriert das Unternehmen.

## Teofane heißt jetzt Ottone

Für seine Aufführungen ist Händel permanent auf der Suche nach neuen bzw. den besten Stimmen seiner Zeit, wie es auch vom Londoner Publikum erwartet wird. Über dessen so gar nicht kultiviertes Verhalten wundert sich der Komponist schriftlich: »In einer so glänzenden und mondänen Versammlung war keine Spur von Formen, Benehmen, ja kaum von Ordnung, Höflichkeit oder Anstand zu bemerken ...«

Um den Starkult und damit das eigene Geschäft zu beleben, unternimmt Händel mehrere Casting-Reisen. Schon 1719 hatte er in Dresden Halt gemacht und u.a. eine Aufführung von Antonio Lottis Drama per musica *Teofane* anlässlich der Hochzeit des sächsischen Kurprinzen Friedrich August II. mit Maria Josepha von Österreich erlebt.

Auch die Handlung der Oper geht auf eine historische Eheschließung zurück: Im Jahr 972 heiratet der deutsche Kaiser Otto II. in Rom die byzantinische Prinzessin Theophanu. Mit dieser Ehe soll die Auseinandersetzung zwischen dem deutschen Kaiser Otto I. und dem italienischen Markgrafen Berengar II. um die Vorherrschaft in Italien geklärt werden. Der Librettist Stefano Benedetto Pallavicini hatte aus dem weltgeschichtlichen Stoff ein fiktives und historisch weitgehend ungenaues Textbuch gesponnen, das Händel dann durch seinen Librettisten Nicola Francesco Haym bearbeiten lässt, um es unter dem Titel *Ottone* zu vertonen.

## Vom »Oberhaupt aller Teufel«

Drei Mitglieder des Dresdner *Teofane*-Ensembles von 1719 stehen dann auch in den äquivalenten Partien der Händel-Oper bei der Londoner Uraufführung im Januar 1723 auf der Bühne: der Altkastrat Senesino als Ottone, die Sopranistin

Margherita Durastanti als Gismonda und der Bass Giuseppe Boschi als Emireno. In der zentralen Partie der Teofane, die trotz Titeländerung doch der eigentliche Dreh- und Angelpunkt des Werkes bleibt, soll DIE Primadonna ihrer Zeit in London debütieren: Francesca Cuzzoni. Dem fiebert die Opernwelt gespannt entgegen.

Für Händel bedeutet die Besetzung zusätzlichen Arbeitsaufwand. Nicht zu knapp muss er sich mit den unterschiedlichen Ansprüchen der verpflichteten Gesangsstars auseinandersetzen. Man will brillieren, sich von seiner besten Seite zeigen. Der künstlerische Disput zwischen dem Komponisten und La Cuzzoni geht so weit, dass er sie »eine leibhaftige Teufelin« nennt und damit droht, selbst der »Beelzebub, das Oberhaupt aller Teufel« zu sein ...

Dem Erfolg des Werkes tut seine komplizierte Entstehung mit unzähligen musikalischen wie textlichen Revisionen keinen Abbruch. Mit einem Geflecht aus eleganten, innigen Arien, deren Melodien im Kopf bleiben, erweist sich *Ottone* schließlich sogar als Kassenschlager und als jene Händel-Oper, die – abgesehen von *Rinaldo* – zu Lebzeiten des Komponisten die meisten Wiederaufführungen erfährt. Umso spannender, das Werk und mit ihm die Handschriften der international viel fragten Regisseurin Jetske Mijnsen und des Ausstatters Ben Baur kennenzulernen, die damit zum ersten Mal an der Oper Frankfurt arbeiten.

## OTTONE

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Oper in drei Akten / Text von Nicola Francesco Haym nach Stefano Benedetto Pallavicini / Uraufführung 1723, King's Theatre, Haymarket, London / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**PREMIERE** Sonntag, 11. Oktober

**VORSTELLUNGEN** 18., 24. Oktober / 1., 7., 12., 15., 21. November

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Václav Luks **INSZENIERUNG** Jetske Mijnsen **BÜHNENBILD, KOSTÜME** Ben Baur **CHOREOGRAFIE** Dustin Klein **LICHT** Jan Hartmann **DRAMATURGIE** Mareike Wink

**OTTONE** Yuriy Mynenko **TEOFANE** Monika Buczkowska-Ward **GISMONDA** Paula Murrihy **ADELBERTO** Iurii Iushkevich **MATILDA** Cecelia Hall **EMIRENO** Jonas Müller

# ZWISCHEN OPULENZ UND MACHT- HUNGER



**VÁCLAV LUKŠ**  
Musikalische Leitung

»**A**ls der 34-jährige Händel 1719 nach Dresden reiste, um italienische Stars für die Londoner Royal Academy zu gewinnen, war er bereits ein erfahrener Opernkomponist mit elf beachtlichen Opernwerken und Erfolgen in Hamburg, Venedig und London. Vor allem seine erste Oper in London 1711 war ein Riesenerfolg und der Beweis dafür, dass »il sassone«, der gerade aus dem sonnigen Italien ins düstere und musikalisch rückständige London gekommen war, den Geschmack und die Erwartungen des heimischen Publikums sofort erkannte, und es meisterhaft verstand, einen Cocktail aus moderner italienischer Musik und englischen Musiktraditionen zu kreieren, sodass die Opera seria auch dem dortigen Publikum zugänglich wurde.

Händels Aufenthalt in Dresden 1719 sollte zu einem wesentlichen Impuls für die weitere Entwicklung seiner musikalischen Sprache werden. Die Stadt galt als das bedeutendste Zentrum der italienischen Oper nördlich der Alpen – die Dresdner Hofoper erlebte ihre Blütezeit: Der Kurfürst von Sachsen scheute keine Kosten, um die größten Stars der Opernwelt zu engagieren, das Hoforchester galt als eines der besten in ganz Europa.

Nach Händels Rückkehr nach London brachte er direkt drei Opern auf die Bühne (*Radamisto*, *Muzio Scevola*, *Floridante*), bevor er Pallavicinos Libretto für Lottis Oper *Teofane* bearbeitete und vertonte. Wie schon in *Rinaldo* und anderen Londoner Opern reduzierte Händel auch in *Ottone* den Dialog-Anteil deutlich und beschränkte die Rezitative auf ein Minimum. Ein kluger Schachzug: Während das venezianische Publikum nämlich die literarische Raffinesse des Librettos und die brillant komponierten Rezitative von Händels venezianischem Triumph, der *Agrippina*, zu schätzen wusste, empfand das Londoner Publikum, das kein Italienisch verstand, die langen Rezitative als langweilig und wünschte sich eher eingängige »Songs«. Und tatsächlich strotzt *Ottone* geradezu vor musikalischem Reichtum und bietet erstaunlichste Beispiele von Händels unerschöpflicher musikalischer Invention. Das Werk enthält einerseits repräsentative »Virtuosensarien«, die für die hochbarocke italienische Opera seria charakteristisch sind, andererseits aber auch einfache Arien, die von der englischen Purcell-Tradition inspiriert sind. All das wird von einem virtuoseren Orchesterklang untermalt, in dem man die Inspiration durch das großartige Dresdner Orchester erkennt.

Händel demonstriert in *Ottone* in höchstem Maße sein musikalisches Synthesevermögen und sein Talent, unterschiedlichste musikalische Stile und Traditionen zu einem homogenen Ganzen mit der unverkennbaren musikalischen Handschrift eines Genies zu verbinden.«

**JETSKE MIJNSSEN**  
Inszenierung

»**M**ich fasziniert vor allem die Theatralik der Figuren und ihrer Gefühle. Diese Oper ist wie ein nächtlicher Ball, auf dem zu schnell geliebt und noch schneller verachtet wird. Zwischen ausgelassenem Feiern und machthungrigen, eifersüchtigen Rivalitäten entfaltet sich ein musikalisches Karussell, das Georg Friedrich Händel mit großer Raffinesse komponiert hat.«

**BEN BAUR**  
Bühnenbild, Kostüme

»**J**etskes Idee, die Handlung als offenes Spiel und Intrige einer dekadenten, gelangweilten Hofgesellschaft um 1700 zu zeigen, ist ein Fest für jeden Ausstatter. Es ist ein großes Vergnügen, dieses Panoptikum aus Liebes- und Machthungrigen zu gestalten – und dafür üppig opulente Räume zu entwerfen: voller Farben, Sessel, Vorhänge, Schleifen und natürlich viel zu viel Champagner ...«

#### OPER EXTRA

Bevor unsere Neuinszenierung Premiere hat, laden wir zu einer Matinee, um Ihnen erste Eindrücke von Werk, Musik und szenischer Konzeption mitzugeben.

TERMIN 27. September

#### KAMMERMUSIK IM FOYER

TERMIN 11. Oktober

MEHR INFOS AUF S. 31

#### REISE-TIPP

Der deutsche Komponist Georg Friedrich Händel und der amerikanische Rockgitarrist Jimi Hendrix wohnten in London Tür an Tür. Eine Hauswand und 200 Jahre trennten die beiden. Das »Handel Hendrix House« widmet sich dem Leben und Werk von zwei der größten Musiker aller Zeiten und ermöglicht einen ganz besonderen Hausbesuch:

[HTTPS://HANDELHENDRIX.ORG/](https://handelhendrix.org/)

# BANALITÄT DES BÖSEN

**AKTION ZUM SPIELZEITAUFTAKT**  
Alle Tickets für *Turandot* am 22. August für nur 20 Euro!

## TURANDOT

Der aus Persien stammende *Turandot*-Mythos war für Giacomo Puccini eine willkommene Vorlage, um seine Musiksprache an die Entwicklungen der Moderne anzupassen. Seine Partitur besticht neben lyrischem Belcanto und buffoneskem Witz folglich mit rhythmischen Überlagerungen, beißenden Dissonanzen und schwebenden Klangfarben. In den zahlreichen Chorszenen hallt die Brutalität der politischen Massenbewegungen wider, die zur Entstehungszeit des Werkes Anfang der 1920er Jahre immer lauter wurden. Dementsprechend martialisch mutet auch die Handlung der Oper an: Die chinesische Prinzessin Turandot weigert sich zu heiraten. Zum Leidwesen ihres Vaters stellt sie eine schier unmögliche Bedingung: Wer sie zur Frau haben will, muss drei Rätsel lösen. Wer jedoch daran scheitert, wird öffentlich hingerichtet. Als erstem Bewerber überhaupt gelingt es Prinz Calaf, alle Rätselfragen zu beantworten. In ihren Grundfesten erschüttert, entfacht Turandot daraufhin einen offenen Machtkampf, der schließlich auch unschuldige Opfer fordert.

Regisseurin Andrea Breth zeigt Turandot als Herrscherin über einen durchorganisierten Terrorstaat. Konzepte wie »Mitgefühl« oder »Liebe« sind innerhalb dieses Kosmos tabu. Der Gewalt von Puccinis Partitur begegnet die Inszenierung mit Formstrenge und Reduktion: Umso eindringlicher wirkt dadurch Turandots Grausamkeit, die sich auf der Bühne zugleich durch eine Vielzahl kafkaesker Regeln manifestiert. Anstatt psychologische Begründungen für das Verhalten der Prinzessin zu suchen, fokussiert sich die Regie auf

die Unerklärlichkeit und die Banalität des Bösen. Und das mit gutem Grund: Denn auch gut 100 Jahre nach der Uraufführung trifft Puccinis Oper auf eine Welt, in der Gräueltaten an der Tagesordnung und Epochenbrüche alles andere als vage Fantasien sind. (ME)

### TURANDOT

Giacomo Puccini 1858–1924

Dramma lirico in drei Akten / Text von Giuseppe Adami und Renato Simoni nach Carlo Gozzi / Uraufführung 1926 / Mit dem Prolog *Io tacerò* von Lucia Ronchetti, Auftragswerk der Oper Frankfurt / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** Samstag, 22. August  
**VORSTELLUNGEN** 29. August / 6., 12., 25. September / 3. Oktober

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Simone Di Felice  
**INSZENIERUNG** Andrea Breth **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Hans Walter Richter **BÜHNENBILD** Johannes Lejack **KOSTÜME** Ursula Renzenbrink **LICHT** Alexander Koppelman **CHOR** Manuel Pujol **KINDERCHOR** Giulio Ferré **DRAMATURGIE** Maximilian Enderle

**TURANDOT** Elza van den Heever / Olesya Golovneva **CALAF** Alfred Kim **LIÙ** Julia Stuart **PING** Liviu Holender **PANG** Sven Hjörleifsson **PONG** Michael Porter **TIMUR** Thomas Faulkner **ALTOUM** Michael McCown **EIN MANDARIN** Erik van Heyningen

### OPERNAPPETIZER

Ob Interview mit Andrea Breth, *Deep Dive* mit Thomas Guggeis oder Trailer: In unserem Opernappetizer bündeln wir alle wichtigen Informationen für Sie an einem Ort. Vorbeischaun lohnt sich!

[BLOG.OPER-FRANKFURT.DE](http://BLOG.OPER-FRANKFURT.DE)

### JETZT! – JUNGE OPER

**OPERNWORKSHOP** 12. September  
MEHR INFOS AUS S. 34

# VOR DEM A- WORT

## COSÌ FAN TUTTE

Eine (scheinbar) einfache Geschichte, sechs liebevoll gestaltete Figuren, ihre Träume, Sehnsüchte, Stärken und Schwächen bewegen die Welt von *Così fan tutte*. Eine Welt, die seelische Abgründe freilegt, aufmischt, provoziert, doch zum Schluss für Versöhnung sorgt und Trost spendet.

Ein einziger Tag wirft das Leben von zwei heiratswilligen Paaren aus der Bahn in der letzten Oper aus der Zusammenarbeit von Wolfgang Amadeus Mozart und seinem Librettisten Lorenzo Da Ponte: Guglielmo und Ferrando schließen mit ihrem Freund Don Alfonso eine Wette auf die Treue ihrer Geliebten Fiordiligi und Dorabella ab. Don Alfonso ist sicher, dass er mit Hilfe der Bediensteten Despina die Untreue der beiden Schwestern beweisen kann. Die beiden Männer werden als Fremde verkleidet, um jeweils die Geliebte des anderen zu verführen. In diesem Spiel gehen vorgetäuschte und echte Gefühle ineinander über. Zum Schluss feiern die »falschen« Paare eine fingierte Doppelhochzeit, bevor die beiden Schwestern über die wahre Identität ihrer frischgebackenen Ehemänner aufgeklärt werden. Die sechs Beteiligten ziehen zum Schluss ein versöhnliches Fazit, doch einige Fragen bleiben offen: Werden die vier Liebenden heiraten? Können oder sollten sie es tun?

In *Così fan tutte* gibt es keine Protagonist\*innen. Alle sechs Personen sind in das ernste Spiel eingebunden. Mozart und Da Ponte stehen hinter ihnen und fällen keine Urteile über sie. Mal kritisch, mal besorgt und verständnisvoll begleiten sie das Ensemble. Die Klangwelt von *Così fan tutte* vermittelt die Tiefe der Empfindungen, die Zerbrechlichkeit der Gefühle in einer einzigartigen Form, die sie zeitlos macht.

Die Regisseurin Mariame Clément stellt die Handlung als Bewährungsprobe vor einer geplanten Hochzeit dar, wobei sie eine genaue Charakterisierung der Figuren und zugleich eine abstrakte Verdichtung der Ereignisse vornimmt. Ihre Interpretation erkundet die Heirat in der »elastischen« Zeit einer Parabel, indem Projektionen in die Zukunft, Erinnerungen an die Vergangenheit, aber auch Fragen und Zweifel vorstellbar sind. Nach gefeierten Vorstellungen in der Spielzeit 2025/26 sind die meisten Partien auch in der aktuellen Serie hochkarätig mit unseren Ensemblemitgliedern besetzt. (ZH)

### COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Dramma giocoso in zwei Akten / Text von Lorenzo Da Ponte / Uraufführung 1790 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** Sonntag, 23. August  
**VORSTELLUNGEN** 28., 30. August / 5., 9. September / 30. Dezember / 2., 8., 10., 16., 21. Januar

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Takeshi Moriuchi / Alden Gatt **INSZENIERUNG** Mariame Clément **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Silvia Gatto, Caterina Panti Liberovici **BÜHNENBILD** Etienne Pluss **KOSTÜME** Bianca Deigner **LICHT** Joachim Klein **CHOR** Giulio Ferré **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

**FIORDILIGI** Karolina Bengtsson **DORABELLA** Kelsey Lauritano / Karolina Makuła **GUGLIELMO** Taehan Kim / Finn Sagal<sup>o</sup> **FERRANDO** Matteo Ivan Rašić / Andrew Kim **DESPINA** Elizabeth Reiter / Bianca Tognocchi **DON ALFONSO** Sebastian Geyer / Liviu Holender

<sup>o</sup>Mitglied des Opernstudios

Mit freundlicher Unterstützung

**DZ BANK**  
Die Initiativbank

### OPERNAPPETIZER

Ob Trailer der Premierenreihe, Interview mit Mariame Clément oder Handlung der Mozart-Oper: In unserem Opernappetizer bündeln wir alle wichtigen Informationen für Sie an einem Ort. Vorbeischauen lohnt sich!

[BLOG.OPER-FRANKFURT.DE](https://www.blog.oper-frankfurt.de)





# META- MORPHOSE EINES PAARES

## WARTEN AUF HEUTE

*Warten auf heute* verbindet vier sehr unterschiedliche Werke der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Schönbergs Einakter *Von heute auf morgen*, seine Begleitmusik zu seiner *Lichtspielszene* und *Erwartung* sowie Frank Martins »*Jedermann*«-*Monologe*.

*Von heute auf morgen* ist Schönbergs Antwort auf eine Mode seiner Zeit: In den 1920er Jahren etabliert sich in Deutschland die Gattung der Zeitoper, deren Werke den Zeitgeist atmen, populäre Musik integrieren, formale Strukturen vereinfachen und ein breiteres Publikum ansprechen sollen. Schönberg will den Beweis erbringen, dass seine Zwölftonmethode, die hier zum ersten Mal in einer Oper zum Einsatz kommt, nicht im Widerspruch dazu steht, einen Hit zu komponieren. Die Frankfurter Uraufführung von *Von heute auf morgen* im Februar 1930 verläuft allerdings weitgehend im Sande ...

Kurz nach Beendigung der Partitur seiner Zeitoper erhält Schönberg vom Heinrichshofen's Verlag den Auftrag, eine Filmmusik zu schreiben. Seine *Begleitmusik zu einer Lichtspielszene* soll dann jedoch ohne eine eigens dazu entstehende Lichtspielszene verbleiben, was sie für eine szenische Einbindung umso offener sein lässt ... Uraufgeführt wird das Werk im November 1930 an der Berliner Krolloper, nachdem Schönberg selbst eine Sendung im Frankfurter Rundfunk dirigiert hatte.

Der Schweizer Komponist Frank Martin, verwurzelt in der Tonalität, schreibt mit seinen *Sechs Monologen aus »Jedermann«* ein vielfarbiges Kaleidoskop verschiedenster Seelenzustände eines Mannes, der mit seinem Lebensende konfrontiert ist. Martin greift dafür textlich auf Hugo von Hofmannsthal's Schauspiel *Jedermann* zurück.

Arnold Schönbergs *Erwartung* aus dem Jahr 1909 zu einem Text von Marie Pappenheim ist eine weitere Nahaufnahme, eine Ich-Fokussierung radikalster Art. Das expressive Monodram

zeichnet beinahe seismografisch die Seelenzustände einer Frau im Ausnahmezustand nach: Ihren Geliebten suchend, irrt sie alleine umher – in Hoffnung, Ungewissheit, Erinnerung, Angst, Verzweiflung, Trauer ... (MW)

»S Schönbergs frühe Musiksprache hat eine große Emotionalität und Klangsinnlichkeit, auch einen skurrilen Humor und Witz. Frank Martins solitäre Gesänge sind in Musik gegessene Momentaufnahmen einer existenziellen Ausnahmesituation. Vier Welten, die sich berühren, ergänzen und abstoßen, sich widersprechen und doch zu einem Sog werden.

Wie die Sätze einer Sinfonie verbinden sich die Werke mit unserem Abend *Warten auf heute* zu einem Bogen, der den Weg eines Paares beschreibt, das zusammenlebt, sich verliert und sich am Ende des Lebens im Wiederfinden verpasst. Wir erleben die Metamorphose zweier Menschen, die sich zunächst scheinbar gefunden haben, dann miteinander sprachlos werden und sich schließlich nur noch in Monologen, in einer Innenschau artikulieren.

Im Zentrum der Bühne ein Haus, das im Laufe des Abends immer mehr aus den Fugen gerät, sich auflöst, altert, Innen und Außen vertauscht, sich von einem Zuhause zu einem Labyrinth entwickelt. Die Hauselemente begleiten die Figuren, umkreisen sie, fordern sie heraus und werden damit zu eigenständigen Spielpartnern. Am Ende findet das Haus seine Form wieder. Neue Bewohner sind eingezogen. Gebäude überdauern Biografien.«

DAVID HERMANN, INSZENIERUNG

### WARTEN AUF HEUTE

Arnold Schönberg 1874–1951  
Frank Martin 1890–1974

**VON HEUTE AUF MORGEN** Arnold Schönberg / Oper in einem Akt / Text von Max Blonda (Pseudonym für Gertrud Schönberg) / Uraufführung 1930

**BEGLEITMUSIK ZU EINER LICHTSPIELSZENE** Arnold Schönberg / Uraufführung 1930

**SECHS MONOLOGE AUS »JEDERMANN«** Frank Martin / Liederzyklus für Bariton und Orchester / Text nach Hugo von Hofmannsthal / Uraufführung 1949

**ERWARTUNG** Arnold Schönberg / Monodram in einem Akt / Text von Marie Pappenheim / Uraufführung 1924

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** Samstag, 19. September

**VORSTELLUNGEN** 27. September / 2., 17. Oktober

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Tim Anderson **INSZENIERUNG** David Hermann **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Nina Brazier **BÜHNENBILD, VIDEO** Jo Schramm **KOSTÜME** Sibylle Wallum **LICHT** Joachim Klein **DRAMATURGIE** Mareike Wink

**VON HEUTE AUF MORGEN**

**HEFRAU** Elizabeth Reiter **EHEMANN** Sebastian Geyer **FREUNDIN** Juanita Lascarro **SÄNGER** Theo Lebow

**SECHS MONOLOGE AUS »JEDERMANN«**  
**JEDERMANN** Simon Neal

**ERWARTUNG**

**EINE FRAU** Anna Gabler



# EINE GEMEINSCHAFT RADIKALISIERT SICH

## TANCREDI

Unter dem Eindruck einer (realen oder eingebildeten) äußeren Gefahr – den »Sarazenen« – begraben Argirio, regierendes Oberhaupt von Syrakus, und sein Widersacher Orbazzano ihren alten Streit. Um die neue Einheit zu besiegeln, werden martialische Gesetze beschlossen: Jeder und jede, die mit dem »Feind« im Bunde steht, wird hingerichtet. Zum Zeichen ihres Schulterschlusses will Argirio Orbazzano seine Tochter Amenaide zur Frau geben. Er ahnt jedoch nicht, dass diese dem vor vielen Jahren aus Syrakus verbannten Tancredi, den sie im Exil kennengelernt hat, ewige Treue geschworen hat. Ein Brief Amenaides an Tancredi wird von Orbazzanos Leuten abgefangen. Da der Adressat nicht genannt wird, verdächtigt man sie, heimlich den Sarazenen-Fürsten Solamir zu lieben. Das grausame Gesetz kommt zur Anwendung: Argirio muss die eigene Tochter zum Tode verurteilen. Da taucht Tancredi inkognito in Syrakus auf und rettet sie durch einen Zweikampf mit Orbazzano. Er selbst glaubt jedoch nicht mehr an Amenaides Treue.

Regisseur Manuel Schmitt bezieht den Plot der selten gespielten Opera seria – sie brachte dem erst 20jährigen Rossini 1813 den Durchbruch – auf heute: Die Radikalisierung und Abschottung der Syrakuser, die zwei Liebende um ihr Glück bringt, könnte sich genauso gut in Deutschland abspielen. In dieser Lesart entsteht ein reizvoller Kontrast zur Musik, die trotz des tragischen Sujets scheinbar ungebrochen klassizistischen

Idealen folgt und apollinische Schönheit verströmt. Die Titelrolle verkörpert wie schon bei der Premiere die junge Mezzosopranistin Cláudia Ribas, die damit als Ensemblemitglied der Oper Frankfurt zurückkehrt. (KK)

### TANCREDI

Gioachino Rossini 1792–1868

Melodramma eroico in zwei Akten / Text von Gaetano Rossi nach Voltaire / Uraufführung 1813 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** Freitag, 16. Oktober  
**VORSTELLUNGEN** 23., 25., 31. Oktober / 5. November

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Giuliano Carella  
**INSZENIERUNG** Manuel Schmitt **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Silvia Gatto  
**BÜHNENBILD** Bernhard Siegl **KOSTÜME** Raphaela Rose **LICHT** Joachim Klein  
**CHOR** Giulio Ferré **DRAMATURGIE** Konrad Kuhn

**ARGIRIO** Theo Lebow **AMENAIDE** Bianca Tognocchi **ORBIZZANO** Kihwan Sim  
**TANCREDI** Cláudia Ribas **ISAURA** Ruby Dibble° **LOREDANA** Daniela Zib°

°Mitglied des Opernstudios

# JE HEFTIGER DIE ZEITEN, DESTO WICHTIGER DIE KUNST

Abos, die den Blick öffnen.  
Schon ab 42 Euro



Werke, die Haltung zeigen.  
Abende, die nachklingen.

Entdecken Sie die Oper als zeitlosen Resonanzraum für die Gegenwart mit Inszenierungen wie *Aida*, *Turandot*, *Tannhäuser*, *Tancredi* und *The Greek Passion*.

Mit einem Abonnement  
erhalten Sie viele Vorteile.

Mit einem Abonnement haben Sie einen deutlichen Preisvorteil gegenüber regulären Tickets – und als Schüler\*in oder Studierende\*r gibt's noch einmal 50 % Nachlass obendrauf! Ihr fester Lieblingsplatz für die Spielzeit ist gesichert. Genießen Sie Flexibilität bei den Terminen, sollten Sie mal verhindert sein. Zudem sind Ihre Tickets frei übertragbar und Sie können die Freude eines Opernbesuchs auch weitergeben. Außerdem diese Spielzeit neu: öffentliche Führungen durchs Haus exklusiv für Abonnent\*innen.

Pure Vielfalt mit unseren  
Aboserien

Opernbesuche nur **FREITAGS (4, 5)**, ein Abo nur mit **NEUINSZENIERUNGEN (2, 3, 12)** oder umfassenden Einblick in unsere komplette **SPIELZEIT (20, 22)** – für jeden Geschmack und Terminkalender ist das passende Abo dabei.

Entdecken Sie auch unsere  
neuen Abos!

Mit dem Thomas-Guggeis-Abo lauschen Sie drei Opernvorstellungen unter dem Dirigat unserer Generalmusikdirektors. Und zum Ende der Spielzeit gehen wir mit unserem Countdown-Abo in den Endspurt.

Sichern Sie sich jetzt  
Ihren Platz!



## KONZERTE UND WEITERE HIGHLIGHTS

### KAMMERMUSIK IM FOYER

Das Benefizkonzert *Was uns trägt* präsentiert ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Wagner, Mahler, Brahms und Webern, das unterschiedliche Perspektiven auf Natur, Erinnerung, Ruhe und Empfindung miteinander verbindet.

**WAS UNS TRÄGT** 6. September, 11 Uhr, Holzfoyer

Vielfalt der europäischen Barockmusik: Im Konzert *Les nations* mit dem Horus Ensemble begegnen sich elegante Klangwelten von Couperin, Händel, Keiser, Scarlatti und Spourny in einem lebendigen Dialog.

**LES NATIONS** 11. Oktober, 11 Uhr, Holzfoyer

### FRIEDMAN IN DER OPER

Michel Friedman liebt das produktive Streitgespräch – den Austausch von Argumenten, das gemeinsame Gedanken-Entwickeln sowie die dialektische Suche nach Antworten. Seit 2023 trifft der Jurist und Publizist an der Oper Frankfurt regelmäßig Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wissenschaft, um unserer Gegenwart auf den Zahn zu fühlen. Freuen Sie sich auch in der kommenden Spielzeit auf viele interessante Gäste: Den Auftakt macht der Berliner Schauspieler Ulrich Matthes.

**TERMIN** 6. Oktober, 19 Uhr, Opernhaus

### SOIREE DES OPERNSTUDIOS

Im intimen Rahmen des Holzfoyers präsentieren sich die jungen Sänger\*innen mit Highlights aus ihrem Repertoire. Neben bereits bekannten Gesichtern stellen sich auch die neuen Mitglieder des Opernstudios vor.

**TERMIN** 20. Oktober, 19 Uhr, Holzfoyer

### OPER EXTRA

Lassen Sie sich vorab inspirieren: Regisseur Manuel Schmitt – der zuletzt die Rossini-Oper *Tancredi* auf die Bühne brachte und 2023 mit zwei Einaktern von Benjamin Britten im Bockenheimer Depot beeindruckte – gibt zusammen mit seinem Team Einblick in deren Umsetzung von Ernest Chaussons Oper um König Arthus und die Ritter der Tafelrunde.

**LE ROI ARTHUS** 25. Oktober, 11 Uhr, Holzfoyer

### SNEAK IN

Der gemeinsame Besuch einer Endprobe mit anschließender Gesprächsrunde soll jungen Menschen von 18 bis 35 Jahren Gelegenheit zum lockeren Austausch geben. Kostenfreie Tickets im Vorverkauf.

**LE ROI ARTHUS** 30. Oktober, 18.30 Uhr, Treffpunkt Opernpforte

LIEDERABEND

LOUISE  
ALDER /  
MAURO  
PETER  
JOSEPH  
MIDDLETON



## Achterbahn der Gefühle – in Miniatur

Einen idealen Ausgangspunkt bedeutete die Oper Frankfurt der britischen Sopranistin Louise Alder für ihre internationale Karriere: Von 2014 bis 2019 war sie hier Ensemblemitglied und Publikumsliebbling. Sie debütierte in wichtigen Partien ihres Fachs, u.a. als Gilda (*Rigoletto*), Susanna (*Le nozze di Figaro*) und Cleopatra (*Giulio Cesare in Egitto*). Seitdem ist Louise in den wichtigsten Opernmetropolen und Konzertsälen zu Gast. Sie begeisterte ihr Publikum u.a. als Cleopatra beim Glyndebourne Festival und mehreren Liederabenden bei der Schubertiade Schwarzenberg. In den letzten Spielzeiten folgten wichtige Rollendebüts: Micaëla (*Carmen*) an der San Francisco Opera, Donna Anna (*Don Giovanni*) an der Wiener Staatsoper, Gräfin Almaviva (*Le nozze di Figaro*) beim Glyndebourne Festival sowie Gretel (*Hänsel und Gretel*). Susanna und Fiordiligi (*Così fan tutte*) an der Bayerischen Staatsoper markierten die Höhepunkte in ihrem Kalender. Bereits zwei Liederabende (2019 und 2025) rettete Louise als Einspringerin an der Oper Frankfurt: Innerhalb von wenigen

Stunden zauberte sie mit ihrem Klavierbegleiter Joseph Middleton faszinierende und abwechslungsreiche Programme »aus dem Hut«. Zum Auftakt der neuen Spielzeit kehrt sie mit ihrem Kollegen Mauro Peter an ihr ehemaliges Stammhaus zurück. Seitdem der Schweizer Tenor 2012 beim Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau den 1. Preis gewann und sein Debüt bei der Schubertiade in Schwarzenberg feierte, gehört er zu den gefragten Liedinterpreten seiner Generation. Er war von 2013 bis 2023 Ensemblemitglied der Oper Zürich und gastiert regelmäßig an den führenden Konzert- und Opernhäusern. Begleitet von Joseph Middleton führten Louise Alder und Mauro Peter das *Italienische Liederbuch* im Februar 2025 in der Wigmore Hall London, dem Musikverein Wien sowie in Barcelona auf. Wir freuen uns, dass sie diesen gefeierten Hugo-Wolf-Abend, der ursprünglich auch für die Oper Frankfurt geplant war, endlich nachholen können.

Alle 46 Lieder seines abendfüllenden Zyklus *Italienisches Liederbuch* sind kleine Meisterwerke. Diese bezaubernde Kette von Miniaturen kreist um unterschiedliche Lebensmodelle, Gefühlslagen und Beziehungsformen. Gleich mit der ersten Zeile »Auch kleine Dinge können uns entzücken ...« kündigt der Komponist sein Konzept an. Wir erleben diesmal die Höhen und Tiefen einer Liebesbeziehung auf der Liedbühne: Annäherung, Streit, Spott, nächtliche Serenade, Verzweiflung, Stolz und Trennung. Wolf kommentiert die Kurzgeschichten mal warmherzig, mal spöttisch und mal humorvoll. Er bietet den Interpret\*innen die Möglichkeit eines turbulenten, musikalischen Spiels mit vielen Überraschungen. (ZH)

HUGO WOLF *Italienisches Liederbuch*

SOPRAN Louise Alder  
TENOR Mauro Peter  
KLAVIER Joseph Middleton  
TERMIN 8. September, 19.30 Uhr,  
Opernhaus

## VOM OPERN- STUDIO INS RAMPEN- LICHT

Seit fast zwei Jahrzehnten gilt das 2008 gegründete Opernstudio der Oper Frankfurt als Talentschmiede für junge Stimmen. Viele große Sängerinnen und Sänger, deren Karriere hier begann, singen mittlerweile regelmäßig an internationalen Häusern.

Zu Beginn der Saison 2026/27 stehen gleich mehrere Künstlerinnen und Künstler – allesamt Ehemalige des Opernstudios – mit großen oder gar Titel-Partien im Rampenlicht: Cláudia Ribas, Paula Murrhiy, Karolina Bengtsson und **NOMBULELO YENDE**. Die südafrikanische Sopranistin wird als eine der spannendsten Neuentdeckungen des Hauses gefeiert und tritt in der Premierserie von Tschaikowskis *Mazeppa* als Maria auf. Seit der Spielzeit 2024/25 ist die Sängerin im Ensemble und brillierte hier u.a. als Gräfin Almaviva in *Le nozze di Figaro*, als Tatiana in *Eugen Onegin* und als Nastasja in *Die Zauberin*. Im kommenden Frühjahr gibt Nombulelo ihr Rollendebüt als Aida.

**CLÁUDIA RIBAS** wird auf internationalen Bühnen mittlerweile als eines der profiliertesten Talente gehandelt. Die Portugiesin ersang sich für die Spielzeit 2022/23 einen Platz in unserem Opernstudio. Im Herbst 2024 räumte die Mezzosopranistin mit der fantastischen Bühnenpräsenz und dem warmen, dunklen Timbre bei der International Vocal Competition 's-Hertogenbosch fast alle Preise ab – den 1. Preis, den Wagner-Preis und einen Publikumspreis. Nach einer *Carmen*-Serie in Malmö war sie bereits in der letzten Spielzeit in der Titelrolle von Rossinis *Tancredi* zu erleben und kehrt in dieser Rolle als neues Ensemblemitglied zurück. Außerdem übernimmt sie die Titelpartie in Händels *Flavio* und die Clarisse in *Die Liebe zu den drei Orangen*.

Wir freuen uns auf das Zaide-Debüt von **KAROLINA BENGTSSON**, die an der Seite von **MICHAEL PORTER**, der ebenfalls im Frankfurter Opernstudio begonnen hat, im Bockenheimer Depot auftreten wird. Die Schwedin überzeugte in der vergangenen

OP  
ER  
ST  
UD  
IO

ÜBRIGENS  
In unserem  
40-köpfigen  
Ensemble singen  
15 ehemalige  
Opernstudio-  
Sänger\*innen.

Spielzeit mit zahlreichen Debüts – als Anna in Vito Zurajs *Blühen*, Sophie (*Werther*), Barbarina (*Le nozze di Figaro*), Kleines Mädchen (*Bluthochzeit*) oder als Fiordiligi in *Così fan tutte*, die sie auch in der Wiederaufnahme wieder singen wird. Regelmäßig wird Karolina in der Presse für ihre strahlende Höhe und ihre natürliche Darstellungskraft gelobt. Zudem tritt die exzellente Sängerin regelmäßig auch in den Museumskonzerten auf.

Auch bereits langjährige Ensemblemitglieder – darunter Kihwan Sim, Elizabeth Reiter, Katharina Magiera oder Bianca Andrew – machten ihre Anfänge im Frankfurter Opernstudio. Wir freuen uns, dass auch **PAULA MURRIHY** immer wieder an ihr früheres Haus zurückkehrt: Nach ihrer glanzvollen Darbietung als Dejanira in Händels *Hercules* wird sie nun die Gismonda in *Ottone* interpretieren. **JULIA STUART**, die bis Ende der vergangenen Spielzeit im Studio war, kehrt mit ihrem Debüt als Liù in der Wiederaufnahme von Puccinis *Turandot* zurück. Und am 3. November gestaltet die wandlungsfähige **KELSEY LAURITANO** einen Liederabend im Opernhaus. (DE)

SOIREE DES OPERNSTUDIOS

SOPRAN Alina Avagyan, Younji Yi, Daniela Zib  
MEZZOSOPRAN Ruby Dibble TENOR Jihun Hong  
BARITON Finn Sagal BASSBARITON Gan Lin  
KLAVIER Felice Venanzoni, Takeshi Moriuchi  
TERMIN 20. Oktober, 19 Uhr, Holzfoyer

# JETZT!

## OPER FÜR DICH

### OPERA NEXT LEVEL

#### MAZEPPA

Euch erwartet ein echtes Familiendrama ohne Filter: Eine Geschichte über eine Liebe, die alle Regeln bricht, und einen Machtkampf, der völlig eskaliert. Maria liebt den deutlich älteren Mazeppa. Ihr Vater Kotschubej kann die Verbindung nicht verhindern und zeigt Mazeppa beim Zaren an – doch der Schuss geht nach hinten los: Am Ende steht eine öffentliche Hinrichtung und Maria, die über den verheerenden Entwicklungen den Verstand verliert.

Wir laden euch zur Orchesterhauptprobe von Tschaikowskis *Mazeppa* ins Opernhaus ein! Freut euch auf intensive Musik, in der gewaltige Orchester-Rhythmen auf melancholische Gänsehaut-Momente treffen und einen spannenden Mix aus politischen Intrigen und persönlichem Verrat. Erlebt exklusiv und live, wie der südafrikanische Regisseur Matthew Wild diesen emotionalen Wahnsinn auf die Bühne bringt.

**INFO** für junge Menschen von 15 bis 21 Jahren / 16.30 Uhr / Treffpunkt Opernpforte / Angebot für alle, die eine Junge OpernCard besitzen (erhältlich für 10 Euro) / Kostenfreie Tickets im Vorverkauf

**TERMIN** 10. September (Orchesterhauptprobe)

### OPERN-WORKSHOP

#### TURANDOT

Prinz Calaf gelingt es, die drei Rätsel Turandots zu lösen und so dem Tod zu entgehen. Um sein Gegenrätsel zu schützen, opfert sich eine andere Frau: Liù.

Opernliebhaber\*innen und Neugierige finden sich zu einem Ensemble zusammen. Aus der Perspektive der Opernfiguren lernen sie die jeweilige Oper auf aktive, spielerische Weise kennen. So kann mancher Schrecken der Handlung im Vorfeld bewusst erkundet werden. Die gezielte Auseinandersetzung mit einzelnen Musikpassagen vertieft das Verständnis und erhöht den Genuss!

**INFO** für Erwachsene / 14–18 Uhr / Treffpunkt Opernpforte  
**WORKSHOP-LEITUNG** Iris Winkler  
**TERMIN** 12. September


### INTERMEZZO

#### OPER AM MITTAG

Wir bieten Ihnen eine Alternative zur Mittagspause in der Kantine: Bei unseren Lunchkonzerten erleben Sie Sänger\*innen des Frankfurter Opernstudios, Mitglieder der Paul-Hindemith-Orchesterakademie oder Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Neben dem Ohrenschaus ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

**INFO** für (junge) Erwachsene / Einlass 12 Uhr, Beginn 12.30 Uhr / Holzfoyer / Eintritt frei  
**TERMINE** 14. September / 12. Oktober

Ein Kooperationsprojekt der Deutsche Bank Stiftung und der Oper Frankfurt

Deutsche Bank Stiftung 

### OPERN-KARUSSELL

#### DIE GROSSE SUCHE NACH DEM KLEINEN GLÜCK

Plötzlich ist es verschwunden. Das kleine Glück ist weg! Alles ist trist und traurig. Wo hat es sich nur versteckt? Und wie kann man es wiederfinden? Bei einer gemeinsamen Klangreise von Kinderliedern bis hin zu Opernarien begeben wir uns auf die Suche nach ihm. Vielleicht haben wir es ja nur übersehen.

### OPER FÜR KINDER

#### DIE UNBEDINGTEN DINGE

VON JANKO HANUSHEVSKY UND EVA PÖPPLEIN NACH EINEM BUCH VON NIKOLA HUPPERTZ

Wir schreiben das Jahr 2071. In einer Welt, die oft zu schnell und zu voll erscheint, begegnen wir dem jungen Ben. Er ist ein Sammler des Wesentlichen – in seinen Kisten verstaut er alles, was er für überlebenswichtig hält. Doch als er auf Lani trifft, gerät sein System ins Wanken. Gemeinsam stellen sie sich die großen Fragen: Was sind die Dinge, die wir unbedingt brauchen? Was benötigen wir wirklich, um glücklich zu sein? Ist es die Freiheit, die Freundschaft oder vielleicht der Mut, auch mal aus der Reihe zu tanzen?

Mit mitreißenden Klängen und einer berührenden Geschichte feiert diese Oper für Kinder die Kraft der Fantasie und das Glück der kleinen Augenblicke. Ein fesselndes Musiktheatererlebnis für neugierige Kinder und alle Erwachsenen, die das Staunen noch nicht verloren haben!

**INFO** für Kinder ab 6 Jahren / Holzfoyer / Anmeldung für Grundschulklassen unter [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)  
**TERMINE** 31. Oktober / 7. November, 14 und 16 Uhr  
3., 10. November, 10 und 16 Uhr  
4. November, 10 Uhr  
15. November, 13 und 15 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung

COMMERZBANK 

**INFO** für Kinder von 2 bis 5 Jahren / Holzfoyer / Anmeldung für Kita-Gruppen unter [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)

**TERMINE** 19. September, 14 und 15.30 Uhr  
20. September, 11 und 12.30 Uhr  
22., 23., 24., 29., 30. September / 1. Oktober, 9.30 und 11 Uhr  
26. September / 3. Oktober, 13 und 14.30 Uhr

### FAMILIEN-WORKSHOP

#### RÄTSEL

Wie verwandelt sich Hass in Liebe? Was lodert wie Feuer? Was ist aus Eis und brennt? Wenn wir Opernrätsel lösen, bleiben noch genügend Geheimnisse, um mit Spannung eine Oper zu erwarten. Wir untersuchen im Workshop verschiedene Szenen aus *Turandot* und anderen Opern, in denen rätselhaft Missverständnisse passieren, sich Menschen hinter Rätseln verstecken oder andere damit überlisten.

Mit Erfindergeist übernehmen Kinder und Erwachsene verschiedene Rollen und spielen in einer Szene mit.

**INFO** für Kinder ab 6 Jahren und (Groß-)Eltern / 14–16 Uhr / Treffpunkt Opernpforte  
**WORKSHOP-LEITUNG** Iris Winkler  
**TERMIN** 27. September

### KINDER-BETREUUNG

Zu ausgewählten Nachmittagsvorstellungen bietet die Oper Frankfurt den »Opernspielplatz« an: eine Kinderbetreuung mit abwechslungsreichem Programm rund um die jeweilige Oper. Während die Erwachsenen die Vorstellung besuchen, können sich deren Kinder bewegen und spielen. Angeleitet von zwei Pädagog\*innen wird der Ballettsaal zum Spielplatz!

**INFO** für Kinder von 3 bis 8 Jahren / 15.15 Uhr / Treffpunkt im Foyer / Das Angebot gilt für Kinder von Besucher\*innen der Vorstellung / Tickets zum Preis von 10 Euro nur im Vorverkauf erhältlich  
**MAZEPPA** 4. Oktober

# IN DER PAUSE IST ES IHR AUFTRITT



# XUITS

*Wir kleiden Persönlichkeiten*

HAPPY NEW EARS

## HAPPY NEW EARS

### HOMMAGE AN HANNS EISLER MIT HK GRUBER

Von Beginn an stehen bei den *Happy New Ears*-Werkstattkonzerten, die es seit 1993 gibt, neben Porträts zeitgenössischer Komponist\*innen prägende Werke und Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts im Fokus, die die Neue Musik bis heute inspirieren. Einer von ihnen ist der österreichische Komponist Hanns Eisler (1898–1962). Der Schönberg-Schüler und spätere Antipode Arnold Schönbergs ist vor allem für seine Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht bekannt. Sie begann in den 1930er Jahren, als Eisler die Musik zu Brechts Lehrstück *Die Maßnahme* und zu der Gorki-Adaptation *Die Mutter* komponierte, und setzte sich später in Ostberlin bis zu Brechts Tod 1956 fort. Eisler, selbst überzeugter Kommunist, widmete sich anfangs mit Leidenschaft dem Genre der Arbeiter-Kampflieder und leitete große Arbeiterchöre. Theodor W. Adorno schrieb darüber: »Die Lieder sind nach Frage und Antwort so außerordentlich, ihr Furor hat solche Kraft, ihre Prägung solche Schärfe, ihr Ton solche existente Substanz, dass nachdrücklich auf sie verwiesen werden muss. Die zentrale Gewalt der Lieder ist gesammelt in einem Willen, der Kunst durchbricht: die Welt zu verändern.« Auch Arbeiter-Sinfoniekonzerte hat Eisler veranstaltet und dafür komponiert; so am 11. Februar 1934 in Wien – einen Tag, bevor die Kämpfe zwischen den Austrofaschisten und dem »Roten Wien« solchen Aktivitäten ein Ende bereiteten und der Ständestaat ausgerufen wurde. Bei diesem Konzert erklang Eislers Orchestersuite Nr. 3, die Motive aus dem Brecht-Film *Die kühle Wampe* verarbeitet. Auch im Exil in Hollywood entstanden zahlreiche Filmmusiken, u.a. zu Charlie Chaplins Film *Circus*. Damals schon vom FBI beschattet und vor den »Ausschuss für unamerikanische Umtriebe« vorgeladen (was später zur Ausweisung aus den USA führte), konnte

Eisler diese Musik nicht mehr aufführen und verarbeitete sie später im Septett Nr. 2. Ein Musiker, der nach eigener Auskunft durch Eisler zum Komponieren gefunden hat, ist Heiner Goebbels. In seinem *Eislermaterial* erweist der Gründer des Linksradikalen Blasorchesters dem großen Vorbild eine berührende Hommage. Die Lieder daraus interpretiert HK Gruber, selbst Komponist und wie Goebbels bereits bei *Happy New Ears* porträtiert, auf seine unnachahmliche Weise. Er leitet das Konzert auch als Dirigent. (KK)

#### PROGRAMM

HANNS EISLER Septett Nr. 2 *Circus* (1947)

HEINER GOEBBELS Lieder aus *Eislermaterial* (1998)

HANNS EISLER Suite für Orchester Nr. 3 op. 26 (1931/63)

DIRIGENT, CHANSONNIER HK Gruber

GESPRÄCHSPARTNER Heiner Goebbels

MODERATION Ueli Wiget

TERMIN 1. September, 19.30 Uhr, Opernhaus

Werkstattkonzert mit dem Ensemble Modern – Eine Kooperation von Ensemble Modern, Oper Frankfurt und Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.



# GENESIS ELECTRIFIED GV70

## MEHR RAUM FÜR KOMFORT



Genesis Electrified GV70 (MY25) – Energieverbrauch kombiniert: 19,4 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse kombiniert: A (Werte nach WLTP); elektrische Reichweite bei voller Batterie (kombiniert): max. 479 km.

In der Kategorie Preis/Leistung Luxusklasse, Gesamtsieger Luxusklasse und Gesamtsieger über alle Klassen. AUTO BILD (16/2026).

# FÖRDERER & PARTNER

## TYPISCH FRANKFURT

Was verbindet die Oper Frankfurt mit ihren Förderern und Partnern?

### EXZELLENZ

Die Fachzeitschrift *Opernwelt* wählte in einer Umfrage unter renommierten Musikkritiker\*innen die Oper Frankfurt bereits acht Mal zum »Opernhaus des Jahres«, zuletzt 2022, 2023 und 2024.

### INNOVATION

Der Spielplan der Oper Frankfurt überrascht immer wieder mit unbekannteren Stücken sowie Ur- und Frankfurter Erstaufführungen.

### PRODUKTIVITÄT

Die Oper Frankfurt ist mit 11 Premieren und 14 Wiederaufnahmen pro Spielzeit eines der produktivsten Opernhäuser Deutschlands. Insgesamt kommt das Haus auf rund 500 Veranstaltungen im Jahr.

### EDUCATION

Die Education-Abteilung JETZT! bietet ein vielfältiges Programm für kleine und große Operneinsteiger\*innen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden durch Opernpädagog\*innen zielgruppengerecht an das Genre des Musiktheaters herangeführt.

### NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Oper Frankfurt gehört mit ihrem Opernstudio und der Paul-Hindemith-Orchesterakademie zu einem der wichtigsten Sprungbretter für junge Musiker\*innen in die Berufswelt. So wird der Sänger\*innen-Nachwuchs auf erfolgreiche Gesangskarrieren vorbereitet und die Musiker\*innen sammeln erste Profierfahrungen im Orchestergraben.

**WELCHES THEMA LIEGT IHNEN BESONDERS AM HERZEN? LASSEN SIE UNS INS GESPRÄCH KOMMEN.**

### SPONSORING & MÄZENATENTUM

LEITUNG Anna von Lüneburg  
TEL 069 212-37178  
E-MAIL [anna.vonlueneburg@buehnen-frankfurt.de](mailto:anna.vonlueneburg@buehnen-frankfurt.de)

BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. - SEKTION OPER



PRODUKTIONSPARTNER



HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



PROJEKTPARTNER



ENSEMBLEPARTNER

Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i. Ts.  
TMS Trademarketing Service GmbH  
Martin und Stephanie Weiss  
Josef F. Wertschulte

MEDIENPARTNER



MOBILITÄTSPARTNER



# IMPRESSUM

HERAUSGEBER Bernd Loebe  
REDAKTION Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing  
GESTALTUNG Sabrina Bär Grafikdesign  
HERSTELLUNG Druck- und Verlagshaus Zarbock, Frankfurt  
REDAKTIONSSCHLUSS 2. Juni 2026, Änderungen vorbehalten  
ANZEIGENBUCHUNG 069 212-37109, [anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de](mailto:anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de)  
TITELBILD *Warten auf heute* (Barbara Aumüller)  
BILDNACHWEISE Porträts: Manuel Pujol (Matthias Baus), Nombulelo Yende (Barbara Aumüller), Matthew Wild (Nathan Kruger), Jo Schramm (Barbara Aumüller), Sibylle Wallum (Ines Wallum), Karolina Bengtsson (Barbara Aumüller), Václav Luks (Petra Hajscká), Jetske Mijnsen (Keke Keukelaar), Ben Baur (Sven Serkis), Louise Alder (Will Alder), Mauro Peter (Christian Felber) / Szenenfotos: *Turandot* (Bernd Uhlig), *Così fan tutte*, *Warten auf heute* (Barbara Aumüller), *Tancredi*, *Alcina* (Monika Rittershaus) / S. 37 *Happy New Ears*: Hanns Eisler (C. M. Stieglitz) / Ornament *Ottone* designed by Alvaro Cabrera / Freepik  
KÜRZEL Maximilian Enderle (ME), Zsolt Horpácsy (ZH), Mareike Wink (MW), Konrad Kuhn (KK), Deborah Einspieler (DE)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH  
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber  
AUFSICHTSRATSVORSITZENDE Dr. Ina Hartwig  
HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Steuernummer 014 250 26912

VORVERKAUFSTELLEN  
ONLINE-TICKETS [www.oper-frankfurt.de/tickets](http://www.oper-frankfurt.de/tickets)  
TELEFONISCHER VORVERKAUF 069 212-49494  
Mo-Fr 9-19 Uhr / Sa und So 10-14 Uhr  
VORVERKAUFSKASSE AM WILLY-BRANDT-PLATZ  
Mo-Fr 10-18 Uhr / Sa 10-14 Uhr

NOCH FRAGEN? DANN SCHREIBEN SIE UNS!  
[info@oper-frankfurt.de](mailto:info@oper-frankfurt.de)

FOLGEN SIE UNS!  
 BLOG

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM GEPLANTEN NEUBAU DER STÄDTISCHEN BÜHNEN FINDEN SIE HIER:



Dieses Magazin wurde klimakompensiert gedruckt.

## AUGUST

- 22 Sa** **TURANDOT**  
GIACOMO PUCCINI
- 23 So** **COSÌ FAN TUTTE**  
WOLFGANG AMADEUS MOZART

## SEPTEMBER

- 8 Di** **LOUISE ALDER SOPRAN**  
**MAURO PETER TENOR**
- 13 So** **MAZEPPA**  
PETER I. TSCHAIKOWSKI  
Karsten Januschke / Matthew Wild
- 19 Sa** **WARTEN AUF HEUTE**  
ARNOLD SCHÖNBERG /  
FRANK MARTIN
- 30 Mi** **BOCKENHEIMER DEPOT**  
**ZAIDE**  
WOLFGANG AMADEUS MOZART  
George Petrou / David Hermann

## OKTOBER

- 11 So** **OTTONE**  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL  
Václav Luks / Jetske Mijnsen
- 16 Fr** **TANCREDI**  
GIOACHINO ROSSINI

## NOVEMBER

- 3 Di** **KELSEY LAURITANO**  
MEZZOSOPRAN
- 8 So** **LE ROI ARTHUS**  
ERNEST CHAUSSON  
Thomas Guggeis / Manuel Schmitt
- 13 Fr** **HÄNSEL UND GRETEL**  
ENGELBERT HUMPERDINCK

## DEZEMBER

- 6 So** **UN BALLO IN MASCHERA**  
GIUSEPPE VERDI  
Thomas Guggeis / Andrea Breth
- 11 Fr** **DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN**  
NIKOLAI A. RIMSKI-KORSAKOW
- 15 Di** **KRISTINA MKHITARYAN SOPRAN**
- 19 Sa** **BOCKENHEIMER DEPOT**  
**FLAVIO**  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL  
Karsten Januschke / Tilmann Köhler

## JANUAR

- 12 Di** **JOHANNES MARTIN KRÄNZLE**  
BARITON
- 17 So** **TANNHÄUSER**  
RICHARD WAGNER
- 23 Sa** **SALOME**  
RICHARD STRAUSS

## FEBRUAR

- 14 So** **DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN**  
SERGEI S. PROKOFJEV  
Patrick Hahn / Damiano Michieletto
- 20 Sa** **URAUFFÜHRUNG / BOCKENHEIMER DEPOT**  
**SKATERHERZ**  
SEBASTIAN SCHWAB  
Lukas Rommelspacher / Max Koch
- ALCINA**  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

## MÄRZ

- 9 Di** **ISMAEL JORDI TENOR**
- 14 So** **LA FIAMMA**  
OTTORINO RESPIGHI  
Francesco Lanzillotta / Hans Walter Richter
- 26 Fr** **DIE WALKÜRE**  
RICHARD WAGNER

## APRIL

- 4 So** **DAS RHEINGOLD**  
RICHARD WAGNER
- 20 Di** **XABIER ANDUAGA TENOR**
- 25 So** **THE GREEK PASSION**  
BOHUSLAV MARTINŮ  
Thomas Guggeis / Matthew Wild

## MAI

- 7 Fr** **LE POSTILLON DE LONJUMEAU**  
ADOLPHE ADAM
- 15 Sa** **AIDA**  
GIUSEPPE VERDI
- 18 Di** **CHRISTINA NILSSON SOPRAN**

## JUNI

- 1 Di** **HUW MONTAGUE RENDALL**  
BARITON
- 6 So** **URAUFFÜHRUNG**  
**BATTAGLIA - DIE FRAUEN**  
**VON PALERMO**  
LUCIA RONCHETTI  
Michael Wendeberg / Claus Guth
- 13 So** **DIALOGUES DES CARMÉLITES**  
FRANCIS POULENC

PREMIERE WIEDERAUFNAHME LIEDERABEND

JETZT BUCHEN!

